

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Altenberg. Obwohl nach dem klaren Buchstaben der Städteordnung §. 144 bestimmt ist, daß „nach Ablauf der zu den Abstimmungen festgesetzten Zeit von der Wahldeputation zur Eröffnung der Verhältnisse verfahren werden soll, in welchen die Stimmgäuel verwahrt sind, und sodann die Stimmgählung zu erfolgen hat,“ so ist dies bei uns noch nicht erfolgt. Acht Tage sind verstrichen, und man kennt nicht einmal den Grund dieser auffallenden Erscheinung, über welche seiner Zeit die Wahldeputation Rechenschaft zu geben verpflichtet ist. Denn eben nur diese, nicht etwa Einer, ist verpflichtet, das zu thun, was die Städteordnung vorschreibt. Im Uebrigen bildet selbstverständlich auch hier das Wahlverfahren fortwährend den Gegenstand sehr lebhafter Besprechung, wobei es an Mittheilungen nicht fehlt, die kaum zu glauben sind. Der Zudrang zur Wahl war ein außerordentlich großer, und nur einige Stimmberechtigte blieben aus; man erzählt sich, daß von ohngefähr 200 Stimmberechtigten nur 21 gefehlt hätten. Die Furcht vor der Geldstrafe, gegen welche in der gesammten Bürgerschaft eine Mißstimmung herrscht, läßt diese Erscheinung nicht erklären, wohl aber hielt man es von vielen Seiten an der Zeit, durch die Wahl seine Stimmung auszusprechen. Wir glauben indes kaum, daß sich diesmal die Gelegenheit dazu gefunden haben wird, denn es scheint noch sehr zweifelhaft, ob es überhaupt zu einer Stimmgählung kommt, dafern man mit solcher noch länger Anstand nehmen sollte, oder ob nicht die ganze Wahlhandlung kassirt werden dürfte, wie von Männern befürchtet wird, denen man über die vorliegende Angelegenheit ein richtiges Urtheil zutrauen kann.

Von der böhmischen Grenze bei Frauenstein wird uns Folgendes geschrieben. Die Klagen, die sich schon vor längerer Zeit beziehentlich des ungünstigen Erntewetters in unsrer Gegend verlauteten und sich jüngst immer mehr und mehr hören ließen, sind seit letztem Dienstag einigermaßen verstummt. War es doch der Tag, welcher uns die sehnlichst gewünschten wenigen Tage brachte, welche Sonnenschein und warmen, trockenen Wind im Gefolge hatten. „Nur drei Tage,“ hieß es allenthalben, brauchen wir und unsre Ernte ist geborgen. Und dieser allseitige Wunsch, welcher die bekannte Bescheidenheit der Gebirgsbewohner hinreichend kennzeichnet, er wurde erfüllt. Ueberall, wohin man sah, erblickte man geschäftige Hände, um die Erzeugnisse, die man hier und da dem Boden förmlich abgezwungen hatte, unter Dach und Fach zu bringen. So hat man denn heute, den 22. October, die bis noch vor Kurzem leeren Scheuern gefüllt und nur hier und da sieht man noch

ein Stückchen Hafer, dessen man trotz größter Umsicht und regsten Fleißes nicht habhaft werden konnte. Und wirklich muß man sich des unheimlichen Ausdruckes „habhaft werden“ bedienen, denn wohl lange hat unsre Gegend keinen so ungünstigen Sommer gehabt, welcher so viele, verhältnißmäßig kalte und regnerische Tage mit sich führte. Trotzdem ist jedoch die Ernte so ungünstig nicht ausgefallen, als man zu Anfang glaubte, namentlich als zur Zeit, wo man frühere Jahre schon eingeerntet hatte, dieses Jahr das Meiste noch nicht die nothdürftigste Reife erlangt hatte. Während nun die hiesige Gegend einen Ueberfluß an trüben und nassen Tagen hatte, machte sich in dem 3—4 Stunden von hier entfernten Theile Böhmens ein Mangel an solchen merklich fühlbar, daher dort Alles zu früh reifte, die anhaltenden heißen Tage trockneten das Erdreich und traten, anstatt das Wachsthum fördernd, hindernd entgegen; dieß bewirkte Futtermangel, daher die Futterpreise steigen, der Werth des Rindviehes aber fällt.

Berlin. Die drohende Gefahr einer Zerspaltung des einzigen volksthümlichen Einigungsbandes, des Zollvereins, ist für die deutschen Stämme, welche demselben zur Zeit angehörten, glücklich vorübergegangen. Alle Staaten, welche sich von ihm lossagen wollten, haben vor der ihnen gestellten Frist ihr Verbleiben beim Zollvereine angemeldet, und diese Erklärungen sind in Deutschland mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Die Unterzeichnung hat am 12. Octbr. in Berlin stattgefunden. Der Abschluß der Vereinsverträge auf weitere 12 Jahre erhält dadurch noch ganz besondern Werth, daß die Annahme des deutsch-französischen Handelsvertrages gesichert ist. Der Zollverein lehrt damit zu der freistündigen Handelspolitik zurück, der er seine Entstehung verdankt. Mehr als 30 Jahre mußten vergehen, ehe eine umfassende Tarifreduction durchgesetzt werden konnte, und während bei der Gründung des Zollvereins der damalige Tarif seiner niedrigen Sätze wegen überall verdiente Bewunderung erregte, haben wir gesehen lassen, daß England, die Schweiz, Holland und Belgien und selbst das schutzzöllnerische Frankreich mit handelspolitischen Reformen uns den Vorrang abgelassen haben. Der neu einzuberufenden Zollconferenz stehen aber noch wichtige Aufgaben bevor: die einheitliche Repräsentirung des Zollvereins nach außen; die angemessene Vertretung der deutschen Handelsinteressen; der Schutz der Handelsgüter und Kaufleute im Auslande; die einheitliche Regulirung des Münz- und Maßwesens, die Vereinfachung der Tarife, so daß die wenig einträglichen Artikel später vollkommen zollfrei sind; die gleichmäßige Vertheilung der Zollvereinsrevenue; — die Beseitigung der Separatverbände zc.

Wien. Bezüglich der Friedensverhandlungen treffen zwar neue Nachrichten ein, doch mit altem Inhalte. Es heißt, die Verhandlungen nehmen den günstigsten Fortgang; ein Verzug sei nur durch unvermeidliche Erörterungen über Nebenpunkte und Formalitäten entstanden. Zwischen Preußen und Oesterreich herrsche ununterbrochen das erfreulichste Einverständnis. Das Friedensdocument habe den Betheiligten bereits vorgelegen und soll allseitig die schließliche Genehmigung zu dem Endabschluß erteilt worden sein. Der Friedensabschluß stehe daher täglich zu erwarten.

Paris. Der Kaiser von Frankreich wird dem jetzt in Nizza weilenden Kaiser von Rußland einen Besuch abstatten. Napoleon III. verläßt Mittwoch, 26. Oct., Paris, übernachtet in Lyon und trifft Donnerstag in Nizza ein. Hier soll am Freitag, den 28. Oct., die Begegnung mit dem Kaiser von Rußland stattfinden. Letzterer wird am Sonntag Nizza verlassen, trifft Mittwoch in Berlin ein und wird am Abend desselben Tages die Rückreise nach St. Petersburg antreten.

Das Wiedersehen am Besuv.

Humoreske, treu aus dem wirklichen Leben.

von
Ed. Gottwald.

(Fortsetzung aus Nr. 83 d. Bl.)

Nach diesen Vorgängen waren sämtliche Mitglieder des hoch und wohlweisen Rathes der Stadt froh, eine Gelegenheit zu erhalten, den seinen Kollegen und der ganzen Bürgerschaft längst verhassten Stadtrichter los zu werden; die höherer Seits durch Gönner der beleidigten jungen Reisenden betriebene strenge Untersuchung stellte die Schuldlosigkeit der Kunstgärtner Fischer und Schmidt heraus und führte die Absetzung Rüst's herbei, in deren Folge sofort mehrere Festessen in und um Krönau stattfanden.

Dies geschah im Jahre 1830 und zu derselben Zeit, als sich das vollblütige Frankreich nach einem Aderlaß sehnte und die Bewohner der guten Stadt Paris König Karl X. zum dritten Mal auf Reisen schickten, um ihn über die Ordonnanzen im „Moniteur“ nachdenken zu lassen, und in die Annalen der Weltgeschichte die Ereignisse der Julirevolution einzuzichnen. Diese Revolution, welche ihre Erschütterungen einem großen Theile des westlichen und östlichen Europa's mittheilte und auch in Deutschland Zündstoff aufgefunden hatte, brachte die Bewohner Krönau's in eine fieberhafte Aufregung. Paris und Brüssel, Kassel und Braunschweig, Dresden und Leipzig und noch viele andere Städte Deutschlands, hatten ihren Butsch ausgeführt, warum nicht auch Krönau, wo nur eine kleine Schützengilde von zweifelhafter Loyalität und 20 mit den nöthigen Brüchen versehene Stadtsoldaten die bewaffnete Macht bildeten.

Mit Besorgniß bemerkte daher der regierende Bürgermeister die unruhige Stimmung, welche sich unter der brauberechtigten Bürgerschaft zu regen begann, und die Rathsherren, die in baumwollenen Hausjacken, kurzen Lederhosen und Pantoffeln, aus ihren Werkstätten auf das Eiligste zu ihm berufen wurden, brachten die eben nicht sehr tröstliche Nachricht mit, daß sich Volkshaufen auf den öffentlichen Plätzen herumtrieben, die ärgsten Krakehler aber noch auf dem Rathskeller saßen, um Gericht zu halten über die Wächter Krönau's.

„Meine Herren! Es ist leider nicht länger zu verkennen, der Stadt droht Unheil; aber auf welche Weise läßt sich demselben wirksam begegnen und eine Revolution in ihrem Keime ersticken?“ sprach der Bürgermeister in banger Besorgniß; doch stumm um ihn her blieb es im Kreise der Senatoren.

„Ich wüßte ein Mittel, hochweise und gestrenge Herren!“ begann jetzt nach einer langen Pause tiefen Schweigens der Amtsfrohn, der an der Thür des

Sessionszimmers Wache hielt und nun der grünen Tafel näher getreten war.

„So sprech Er!“ riefen mehrere Stimmen zugleich. „Wir dürfen nur die Volksmasse auf den abgesetzten Stadtrichter hegen, dann Generalmarsch schlagen lassen und die Schützengilde unter die Waffen rufen, dann geht diesmal mindestens der Sturm an der Stadt vorüber!“ entgegnete der Befragte.

Dieser Vorschlag fand Beifall, und dem Amtsfrohn wurde die Ehre zu Theil, denselben auszuführen und der Retter Krönau's zu werden.

Eiligst entfernte sich derselbe, und noch ehe die Herren auf dem Rathhause wieder frischen Muth gefaßt hatten, ging der Ruf; „Auf nach Rüst's Garten!“ wie ein Lauffeuer durch die Straßen der Stadt. Hunderte von Mißvergnügten und Reugierigen stürmten den Gartenthorweg, überstiegen die Mauer und demolirten das Haus des Verhassten, und als sie ihn dort nicht gefunden, ging es im Sturme nach seiner Stadtwohnung, um auch diese und das Quartier der in Verzweiflung die Hände ringenden und laut aufjammernden Schuhmachersfamilie der Verwüstung Preis zu geben.

Da schlug der 60 jährige Tambour der Stadtsoldaten und die Trommeln der Schützengilde Generalmarsch; die Bürgerschützen, welche den vornehmsten Theil der Tumultuanten bildeten, eilten auf ihre Waffenplätze und der Volkshaufen zerfiel unter Pfeifen und Lachen, um sich in den Bier- und Schnapskneipen von den Strapazen des glorreichen Tages zu erholen. Rüst aber war bei der ersten Kundgebung der Aufregung geflohen und hatte auf seiner Flucht zum ersten Male, auf der Dvizer Höhe rastend, den Fluch über Krönau ausgesprochen und geschworen: „daß von all' seinem Gelde die Stadt und deren Wohlthätigkeitsanstalten nicht einen Heller erhalten sollten.“

Ein Jahr war seit jener Revolte verflossen, Rüst lebte als abgesetzter Stadtrichter wieder bei der Schuhmachersfamilie, trieb Botanik nach wie vor, hatte die Mauern seines Gartens um einige Ellen erhöhen und mit einer Garnitur von Eisenspißen versehen lassen, hielt zwei bissige Kettenhunde im Innern seines Grundstückes, welche des Nachts daselbst freien Umgang hatten, und haßte die Krönauer noch grimmiger als vorher. Diese hingegen versäumten keine Gelegenheit, wo sie an den verhassten Sonderling sich reiben konnten, so vorsichtig Rüst auch ihnen aus dem Wege ging; da aber die Stadtcasse den Schaden hatte tragen müssen, den die Krönauer dem Garten und Hause Rüst's zugesügt, so sah derselbe jetzt sein Eigenthum genügend gesichert und unternahm nun von Zeit zu Zeit Fußreisen, welche ihn oft Wochen lang von Krönau fern hielten.

Im Juni des Jahres 1831 aber traf er Vorkehrungen zu einer größern Reise, und bald darauf erfuhr die ganze Stadt, daß Rust nach Neapel gereist sei, wobei viele Krönauer so menschenfreundlich waren, unwillkürlich an die Räuberbanden Italiens zu denken, in deren Hände vielleicht der abgesetzte Stadtrichter gerathen dürfte, oder wie es gar nicht unmöglich sei, daß er aus Kurzsichtigkeit oder durch irgend ein ihm ungünstiges Naturereigniß in den Krater des Vesuvus stolpern könne.

Fortsetzung folgt.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg.

Künftigen Sonntag (Feier des diesjährigen Erntedank-Festes). Communion und Beichte (1/9 Uhr) durch Hrn. P. Hartenstein.

Montag, den 31. October, Reformationstest.

Dippoldiswalde, vom 7. Septbr. bis 22. Octbr.

Geboren wurde: Hrn. Karl Aug. Walther, Hausbes. u. Straßenmeister allhier, eine Tochter; — Hrn. Julius Aug. Walther, Stuhlmacher allhier, eine Tochter; — dem Handarb. Gotthold Friedr. Hegewald allhier ein gemischtes Zwillingspaar; — Hrn. Karl Friedr. Wilh. Bormann, Gutbes. u. Ortsrichter in Oberhäselich ein Sohn; — Hrn. Ernst Rupprecht, Mühlenbes. allhier, ein weibl. Zwillingspaar; — dem Handarb. Karl Glob. Donner allhier ein Sohn; — dem Lohnfuhrmann Aug. Herm. Voigtländer allhier eine Tochter; — Hrn. Ludwig Billig, Kaufmann allhier, ein Sohn; — Hrn. Ernst Wilh. Berthold, Schuhmachermstr. allhier, ein Sohn; — Hrn. Ernst Friedr. Donner, Maurer allhier, ein Sohn; —

Hrn. Robert Böhme, Goldarbeiter allhier, eine Tochter; — Hrn. August Dost, Zeugarbeiter allhier, eine todtb. Tochter; — Hrn. Karl Gieb. Günther, Wirthschaftsbes. in Glend, ein Sohn; — Hrn. Friedr. Moriz Lommasch, Seifensieder allhier, eine Tochter; — Hrn. Karl Gotfr. Schmiedt, Mühlenbes. allhier, ein Sohn; — Hrn. Aug. Wilh. Reichel, Gensdarm allhier, eine Tochter; — hierüber 3 unchel. Kinder.

Getraut wurde: Mstr. Paul Heinrich Lindner, Bürger u. Bäcker allhier, Mstr. K. H. Lindner's, ans. Bürgers und Bäckers allhier, ehel. 4. Sohn, ein Junggesell, und Jgfr. Amalie Emilie Fiedler, J. G. Fiedler's, Bürgers und Wirthschaftsbes. allhier, ehel. älteste Tochter.

Gestorben ist: Hr. Karl Christian Querner, Handelsmann allhier, 64 J. 4 Mon. alt, an Brigh'scher Nierenkrankheit; — Hr. Karl Gieb. Göhler, Maurer allhier, 58 Jahr alt, an Lungenkrankheit; — Frau Amalie Therese Dost, Mühlenzeugarbeiters Ehefrau, 40 J. 10 M. 20 T. alt, an den Folgen der Entbindung; — Karl Ernst Schauer, Delhändlers allhier ehel. Sohn, 1 J. 3 W. alt, an Krämpfen; — Doris Martha Thurm, Agents allhier, ehel. Tochter, 1 M. 9 T. alt, an Krämpfen; — Hr. Karl Gotth. Ebert, Zimmermann in Ueberndorf, 69 J. alt, an Lungenlähmung; — Frau Rahel Sophie Groß, Bildhauers allhier, hinterl. Wittwe, 54 J. alt, an Geschwulst; — Alma Oda Erler, Handelsmanns allhier, ehel. Tochter, 7 M. 8 T. alt, am Zahnen; — Anna Laura Rupprecht, Wirthschaftsbes. allhier, ehel. Tochter, 3 M. 6 T. alt, am Lungen Schlag; — Heinr. Ed. Jähnichen, Maurers allhier, ehel. Sohn, 1 J. 3 M. 4 T. alt, am Darmkatarrh; — Hr. Karl Friedrich Gottscheu, Schuhmachermstr. allhier, 42 J. 10 M. 3 W. alt, an Lungenkrankheit.

Am 23. Sonnt. n. Trin. Commun. Hr. Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Hr. Super. v. Jobel. Nachm. Bestunde.

Am Reformationstest. Commun. Hr. Super. v. Jobel. Vorm.-Pred. Hr. Diac. Mühlberg. Nachm. Bestunde.

Vem. Zum Reformationsteste Vor- und Nachmittags Collecte zu Schulzwecken.

Allgemeiner Anzeiger.

Diebstahls-Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. bis 10. September d. J. sind aus einem Hause in Kreischa — vermuthlich während der Abwesenheit der Bewohner und unter Benutzung der in der Hundehütte vor dem Hause liegenden Thürflinke — folgende in einen weißen Strumpf gepackte und im Bettstroh versteckte **Geldsorten** gestohlen worden:

1) Vier bis fünf einthalerige Kassenbillets, unter denen sich ein Paar der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie befanden. 2) Acht bis zehn alte und neue sächsische und preussische Thalerstücke. 3) Ein österreichischer Silbergulden. 4) Gegen 25 Thlr. bestehend in Zehn-, Fünf-, Zwei- und Eingroschenstücken, sowie einer kleinen Anzahl Kupfermünzen.

Solches wird zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 22. October 1864.

Königliches Gerichtsamt.

Drewitz.

B.

Bekanntmachung.

Von Seiten der unterzeichneten Königlichen Kircheninspektion soll

den 3. November 1864,

um 10 Uhr Vormittags, im Richter'schen Gasthose zu Cosmannsdorf, der zum Somsdorfer Kirchenholze, Parzelle 149 des dasigen Flurbuchs gehörige, über 6 Acker Flächenraum umfassende und auf 4553 Thlr. 1 Ngr. 3 Pfg. taxirte **Tannenbestand** auf dem Stocke, und zwar nach Befinden entweder im Ganzen oder in zwei Abtheilungen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweis auf die im Königlichen Gerichtsamte zu Tharandt, im Erbgerichte zu Somsdorf und im Richter'schen Gasthose zu Cosmannsdorf aushängenden speciellen Licitationsbedingungen werden daher alle Erstehungslustigen hiermit aufgefodert, gedachten Tages früh vor 10 Uhr im genannten Richter'schen Gasthose vor der Königlichen Kircheninspektion sich einzufinden und der Licitation, auf welche sofort der Zuschlag an den Meistbietenden folgen würde, gewärtig zu sein.

Dresden und Tharandt, den 19. August 1864.

Königliche Kircheninspektion über Somsdorf.

Steinert.

Fiedler.

S u b h a s t a t i o n .

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes soll

den 2. Januar 1865

das dem Gasthofsbesitzer **Julius Wilhelm Säbnel** in **Mulda** zugehörige, mit voller Gasthofsgerechtigkeit versehene **Salbhufengut** unter Nr. 18 des Brandversicherungs-Catasters und unter Nr. 19 des Grund- und Hypothekenbuchs für Mulda, welches 14 Acker 269 □ Ruthen mit 289,21 Steuer-Einheiten enthält und am 15. October 1864 ohne Berücksichtigung der Oblasten zusammen auf 7468 Thlr. 1 Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, in dem Besitzthum selbst, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Mulda aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, den 21. Octbr. 1864.

**Königl. Sächs. Gerichtsammt.
Zommasch.**

E d i c t a l l a d u n g .

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte ist Behufs der Ermittlung des Lebens oder Todes

1) des am 22. April 1799 zu Georgenfeld geborenen **Karl Heinrich Delschlägel**, welcher bei dem im Jahre 1832 erfolgten Tode seines Vaters, des Bergsteigers Karl Benjamin Delschlägel, sich als Brauergesell in der Fremde befunden und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat und welchem außer einer goldenen Taschenuhr und einem goldenen Ringe ein auf 526 Thlr. angewachsenes Erbtheil zugefallen ist, und

2) des am 30. December 1753 zu Neugeising geborenen Bergmann **Johann Gottlieb Scharfe**, eines Sohnes des Zinn- und Schlackenschmelzers Johann Samuel Scharfe daselbst, welcher im Jahre 1780 seine Heimath verlassen hat, ohne jemals wieder Nachricht von sich gegeben zu haben und für welchen ein Erbtheil von 48 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. hier verwaltet wird,

auf Antrag der Betheiligten mit Erlassung von Edictalladung zu verfahren.

Es werden daher die genannten Verschollenen, oder, dafern sie bereits verstorben sein sollten, deren Erben, sowie alle Diejenigen, welche aus sonst einem Rechtsgrunde an das Vermögen derselben Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen, in dem

auf den 5. December 1864

anberaumter Anmeldungs- und Liquidations-Termine, unter der Verwarnung, daß die Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen ihren Erben verabsolgt, die übrigen Interessenten aber für ausgeschlossen und bez. ihres Erbrechts oder ihrer sonstigen Ansprüche, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, an Gerichtsamtstelle dahier in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzubringen und zu bescheinigen, sodann aber

den 6. Februar 1865

der Introtulation der Acten und

den 4. April 1865

der Eröffnung eines Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben zur Annahme künftiger Ladungen bei 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte alshier zu bestellen und durch gerichtlich recognoscirte Vollmachten zu legitimiren.

Altenberg, den 20. Juli 1864.

**Das Königl. Gerichtsammt daselbst.
C. W. Rake.**

B e f a n n t m a c h u n g .

In der Nacht vom 4. zum 5. dieses Monats hat eine aus sieben Mann bestehende Bande, ihrer Bekleidung nach muthmaßlich aus dem benachbarten Böhmen, in das im ersten Stockwerk eines Wohnhauses zu Geising befindliche Waarenlager einzubrechen versucht, indem sie mittelst einer angelegten Leiter zu dem betreffenden Fenster gelangt, einen Flügel desselben durch Eindringen einer Scheibe geöffnet und ausgehoben, und den innerhalb angebrachten Fensterladen mit einem Stemmeisen zu erbrechen versucht, wobei sie jedoch durch die von dem Geräusch erwachten Hausbewohner gestört, die Flucht ergriffen hat. Nach etwa 1/2 Stunde sind die Diebe wieder erschienen, haben sich aber, nachdem der wachgebliebene Hapsbesitzer mit einem Doppel-Terzerol zweimal unter sie gefeuert, schlennigst in der Richtung nach Altenberg zu entfernt.

Das von den Dieben zurückgelassene Stemmeisen ist ziemlich neu, mit rothbuchenem Hest, an welchem sich zwei eiserne mit Kupfer gelöthete Ringe befinden.

Solches wird zur Entdeckung der Diebe andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Altenberg, am 24. October 1864.

**Königl. Sächs. Gerichtsammt.
Rake.**

Wettich.

W a r n u n g .

Das Holen abgefallenen Laubes aus den städtischen Forsten ist verboten und wird unnachlässig bestraft.

Dippoldiswalde, am 26. October 1864.

**Der Stadtrat h.
Geisterbergk, Bürgermeister.**

B e k a n n t m a c h u n g .

Alle im hiesigen Stadtbezirke in Arbeit stehenden **Gesellen** und **Gewerbsgehülften**, einschließlich des **kaufmännischen Hilfspersonals**, werden hierdurch aufgefordert, ihre **Krankencassen-Beiträge** auf den Monat **October d. Js. an — 2 Rgr. 4 Pf.**

den 29. d. Mts.

bei Vermeidung der Execution an Rathsexpeditionsstelle abzuführen, dabei auch 1 Exemplar des Regulativs und 1 Quittungsbuch gegen Bezahlung von 7 Pf. zu entnehmen.

Gleichzeitig werden die hier in Diensten stehenden Personen, welche ihre Beiträge zur Krankencasse auf das laufende Vierteljahr noch nicht abgeführt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die Abführung der Reste nicht bis zu dem obgedachten Tage erfolgt, dieselben dann unnachlässig executivisch werden eingezogen werden.

Dippoldiswalde, den 26. Octbr. 1864.

Der Stadtrath.
Geisterbergk, Bürgermeister.

D a n k .

Zurückgekehrt von dem Grabe unsers guten Kindes **Anna Laura**, fühlen wir uns gedrungen, den wärmsten und innigsten Dank auszusprechen, insbesondere dem **Herrn Dr. Racke**, der unermüdet Alles anwendete, uns das theure Leben des Kindes zu erhalten, Dank ihren werthen Patben, unsern Nachbarn und Freunden, die ihren Sarg mit Aukern und Blumen schmückten! Diese Wohlthat und Liebe hat unsern Herzen sehr wohl gethan.

Dippoldiswalde.

Friedr. Wilh. Moriz Rupprecht.
Ernestine Henriette Rupprecht.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mein

P u ß - G e s c h ä f t

wieder mit den neuesten und modernsten Winter-Sachen vermehrt habe, und empfehle ich Winterhüte und Capuzen, Häubchen und Coiffüren, sowie wolteue Hauben und dergl. Schälchen, nach den neuesten Facons. Ich bitte um gütige Beachtung, da ich das mir bisher geschenkte Vertrauen durch billige Preise und prompte Bedienung mir zu erhalten suchen werde.

Dippoldiswalde.

Sophie Reising.
Herrng., bei Hrn. Philipp.

V e r s a m m l u n g

der Bauhandwerker-Innung zu
Dippoldiswalde

den 7. November 1864, früh 10 Uhr, im
Gasthose „zum Stern“ daselbst.

Der Vorstand, Schmidt.

V e r k a u f .

Circa 1 1/2 Ruthe guter

B a u s t e i n e

liegen zum Verkauf in **Possendorf**. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ortsrichter **Grundmann**.

Dippoldiswalde,
im Apotheken-
grundstück.

F. A. Heinrich's Kleider - Magazin

Dippoldiswalde,
im Apotheken-
grundstück.

empfehlst zur Winter-Saison eine reiche Auswahl fertiger

H e r r e n - G a r d e r o b e ,

namentlich **Ueberzieher, Röcke und Beinkleider**, gut und dauerhaft gearbeitet, sowie auch ein wohl assortirtes Lager von **Bekleidungsstoffen** in verschiedenen Qualitäten und Farben, darunter acht **Niederländer** und **französische Fabrikate**. Bei strenger Resoluit. stelle ich außerordentlich billige Preise.

F. A. Heinrich.



Wheeler & Wilson's

acht amerik. Nähmaschinen,

welche den festen Schluß-Steppstich erzeugen, empfiehlt Unterzeichneter jeder Familie für deren Gebrauch unter vorzüglicher Garantie.
Unterricht gratis.

August Renner in Dresden,
Spitzen- und Weisswaaren-Handlung.
Altmarkt Nr. 6.

Auction

Dienstag, den 1. November, und folgende Tage, von Mittag 1 Uhr an,
in meiner Wohnung Nr. 83, 1 Treppe hoch, dem Rathhause gegenüber, bestehend in:
Feinen Sommer- und Winterhüten für Damen und Kinder,
Capotten für Damen und Kinder,
Hauben, Coiffuren, Neze, Bonnés, Knaben-Mützen,
Hut-Garnituren von ächtem Sammet,
Velours, Taffet, Krepp, Tarlatan in allen Farben,
Reißtüll, Gaze, Seiden- und Waschtüll, glatt und gemustert, schwarzer und wollener Tüll,
Waschspitzen und Einsatz, Blondes, in weiß und schwarz, schmal und breit,
schwerseidene Bänder in allen Farben, für Damen und Kinder,
Sammetbänder in allen Farben, seidene Rige, Sammetbesatz,
Blumen, französische, in allen Farben,
feine Ballkränze, Gutfedern, Schleier in allen Farben.
Einer recht zahlreichen Theilnehmung von hier und auswärts entgegen sehend, zeichnet hochachtungsvoll
Dippoldiswalde. Marie Börnicke.

Auction.

Nächsten **Dienstag, den 1. Nov.**, soll in dem Büchsenmacher Hoffmann'schen Hause in **Frauenstein** von früh 9 Uhr an das vorhandene Büchsenmacher-Werkzeug, desgl. div. Modelle für Rothgießerei, 4 leere Bienenstöcke u. s. w. gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Schmidt in Frauenstein (Freiberger Gasse)

empfehlen sein Lager aller Sorten **Uhren**: die billigsten **Ancre-Uhren**, von 8 Thlr.; **Cylinder-Uhren**, von 5³/₄ Thlr.; **Kapsel-Uhren**, von 3¹/₂ Thlr.; **Band-Uhren** mit Kette und Feder von 2¹/₂ Thlr. an. Auch tausche ich alte Uhren zu den höchsten Preisen mit ein. Alle Sorten Uhren werden aufs Sorgfältigste reparirt und die möglichst billigen Preise gestellt.

Mess-Neuigkeiten

von feinen böhmischen **Glaswaaren**, als **Liqueur-service**, **Plat de Monago**, **Zuckerschalen**, **Becher**, **geschliffene Wein-, Wasser- und Liqueurgläser**, **Leuchter**, **Gewattertellern** u. s. w. Alles in den neuesten Dessins, empfiehlt zu niedrigsten Preisen
Ludwig Billig.

Feinstes **Salon-Photogen**,
- **Petroleum (Erdöl)**,
= **engl. Solaröl**,
altes raff. **Rüböl**,
feinste **Paraffin-** u. **Stearinkerzen**,
beste **Nachtlichter**,
alle Sorten **Kampendochte**,
alle Sorten **Kampenschirme** und **Cylinder**
empfehlen in reeller Waare zu den niedrigsten Preisen
Ludwig Billig.

Weißer Piqué-Bettdecken

empfehlen **Hermann Näser**,
Ecke der Herreng., gegenüber dem Rathhaus.

Gusseiserne Oefen,

aus den gräf. Einsiedel'schen Werken,
a Stück von 5 bis 27 Thlr., in den neuesten, geschmackvollsten Formen, sowie alles zum Ofenbau benötigte Eisenmaterial, empfehle ich.
Dippoldiswalde. Louis Bauermeister.

Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt a Fl. 5, 8 und 10 Ngr.
S. A. Linde.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden
gefahrlos und sicher **Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig.)**

Herrn **A. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19.

Erw. Wohlgeboren erlaube ich mir hiermit, Ihnen für die guten Dienste, die der von Ihnen zubereitete Kräuter-Liqueur meiner Frau geleistet hat, den verbindlichsten Dank zu sagen. Meine Frau litt seit langer Zeit an Husten und Magenbeschwerden und ist sie, nach Verbrauch von circa 10 Flaschen aus Ihrer hiesigen Niederlage, fast gänzlich von ihrem Uebel befreit.

Ich wünsche, daß ähnlich Leidende sich vertrauensvoll dieses Liqueurs bedienen mögen.
Garnikau, 7. Juli 1864. Mit Achtung
Moris Herz.

Herrn **A. F. Daubig** in Berlin.

Hiermit mache ich Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich 3 leere Kisten u.

Es ist mir sehr angenehm, Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß alle Diejenigen, die sich von den Wirkungen Ihres herrlichen Liqueurs überzeugt haben, sich sehr anerkennend über denselben ausgesprochen.
Achtungsvoll
Barleben, 29. Juli 1864. **J. G. Bernede.**

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirte Niederlage bei:
Richard Andrich in **Dippoldiswalde.**

Die seit 12 Jahren bekannte
Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Ein Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz zc. zc.

Ganze Packete zu 8 Ngr., halbe Packete zu 5 Ngr.
Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben. Allein echt bei

S. A. Lincke in Dippoldiswalde.

Man achte wohl auf Siegel und Namenszug zur Unterscheidung der Nachahmungen.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither Angewandte nicht Hülf bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Packet, bloß um ihre Wirkung zu prüfen, kommen und legte vor Schlafengehen dieselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! Aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Bein, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben, wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf bei Neust. a. d. S., 8. März 1862.
Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu

mir nehmen konnte. Ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umbüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.
Rapperswyl, den 17. März 1863.

Jb. Dehringer.

Zu jedem Zeitungsblatte findet man Anzeigen, wo die Heilung aller

Geschlechtskrankheiten

versprochen wird, aber eben so oft erfährt man, daß Patienten getäuscht und um schweres Geld geprellt wurden. Man bedenke dies und lese erst das berühmte in der Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene und in jeder Buchhandlung vorrätliche Werk: **Dr. La Merts Selbstbewahrung** (Preis 1 Thlr.). Aus diesem erfahren alle Geschlechtsfranke, Geschwächte, durch Onanie Zerrüttete zc. am besten, was sie zu ihrer Heilung thun müssen, wenn ihnen schnell, sicher und wohlfeil geholfen werden soll.

R. R.

Beste starke Ruchenbleche,

auch mit umgeschlagenem Rand, empfiehlt
Ludwig Billig.

Zwei junge Ochsen

(Stiere) sind in Hausdorf Nr. 16 zu verkaufen.

Zwei Schweine,

Maskenrace (Käuser), sind zu verkaufen, und erfährt man das Nähere Schubgasse Nr. 112.

6 Scheffel Hafer,

2 Schock Stroh und Mehrenfutter verkauft
Dippoldiswalde. **Schwarz, Wagnernstr.**

Langstielige Birnen

verkauft **Deconom Röhringer.**

Alte Ziegenfelle

kauft zu höchstem Preise **Carl Böhme,**
Frauenstein. **Weißgerber.**

Logis-Vermiethung.

Wegen unterlassener Zahlung des Zinses steht eine Stube mit zwei Kammern und Vorhaus wieder zu vermieten und ist entweder zu Neujahr oder zu Ostern zu beziehen beim Tischler **Jungnickel.**

Hermann Näser,

gegenüber dem Rathhaus,

empfehlte sein diesmal aussergewöhnlich grosses Lager von fertigen

Winter-Mänteln, Paletots, & Jacken,

in verschiedenen neuen schönen Façons, zu den billigsten Preisen.

Nach auswärts werden gern Sachen zur Ansicht gesandt.

Reformations - Brodchen

von bekannter Güte empfiehlt zum bevorstehenden Feste
S. Schmidt, Bäckerstr.

Heute Freitag
frisches Rind- und Schweinefleisch,
 etwas Gutes, bei **August Lofner**.

Von heute an ist frisches **Rindfleisch**, sowie
 billiges fettes **Schöpfenfleisch** zu haben bei
Joerbier, Fleischermstr.

Ganz ausgezeichnet fettes Mastochsenfleisch,
 sowie hochfettes **Schöpfenfleisch**, empfiehlt von
 heute an **Ehrenreich Siegel**
 in **Altenberg**.

So Du mir die am 24. d. Mts. in den Morgen-
 stunden aus dem Garten des Bergmanns Höhnel in
 Altenberg entwendeten 2 Stück **Senden** nicht
 baldigst an Ort und Stelle bringst, werde ich Dich
 namhaft machen!!

Sonabend Abend auf hiesigem **Schießhause**
Gänsebraten mit Nothkraut,
 wozu freundlichst einladet **Hofmann**.

Sonabend, den 29. October,
Wellfleisch und frische Wurst
 auf der Windmühle zu **Reinberg**, wozu ergebenst
 einladet **W. Göll**.

Nächsten Sonntag und Montag, (zum Refor-
 mationsfeste)

Linzen - Fest
 in der Restauration zu Berreuth. Um zahlreichen Be-
 such bittet **Günke**.

Zum **Kirchweihfeste**
 Sonntag, den 30., und Montag, den 31. October,
Tanzmusik

in **Walter**, wobei mit neubackendem Kuchen, warmen
 und kalten Speisen und Getränken und mit einem
 guten Stückchen **Karpfen** bestens aufwarten wird und
 um zahlreichen Besuch bittend freundlichst einladet
Illmer.

Künftigen Sonntag und Montag, den 30. und
 31. October, zum **Kirchweihfest**,

Tanzmusik
 in der **Waltermühle**, wobei mit neubackendem
 Kuchen und andern Speisen und Getränken bestens
 aufwarten wird und ergebenst einladet **Sennig**.

Sonntag, den 30. October,
Jungferntanz in Ober-Reichstädt,
 wozu freundlichst einladet **Waltherr**.

Sonntag, den 30. October,
Bratwurstschmauss u. Tanzmusik
 im Gasthause zu **Sernsdorf**, wobei auch neu-
 backener Kuchen zu haben ist. Es bittet um zahl-
 reichen Besuch **Ratzer**.

Sonntag, den 30. October,
Vor-Kirmes auf der Edlen Krone,
 verbunden mit **Gesangs-Concert**, wobei ich mit
 guten Speisen und Getränken, sowie mit neubackendem
 Kuchen aufwarten werde. Es ladet höflichst ein
Fiedler, auf der „Edlen Krone.“

Sonntag und Montag, 30. und 31. Octbr.,
Kirchweihfest
 in **Seifersdorf**. An beiden Tagen findet **Tanz-**
musik statt. Es ladet ergebenst ein
Pießsch, Gastwirth.

Sonntag und Montag, 30. und 31. Oct.,
Kirmesfest und Tanzmusik
 in **Luchau**, gespielt vom Musikchor der **R. S.**
 Artilleriebrigade zu Dresden, wobei ich mit
 selbstgebackenem Kuchen und warmen und kalten
 Speisen bestens aufwarten werde und um zahlreichen
 Besuch bitte. **Hofmann**.

Zum **Erntefeste** in **Schmiedeberg**,
 am Sonntag, 30. Octbr., wird im Gasthose daselbst
TANZMUSIK
 stattfinden, wozu ich höflichst einlade, um zahlreichen
 Besuch bittend. **Sieckmann**.

Nächsten Montag, 31. Oct. (Reformationsfest),
 findet im **Schießhause** zu **Dippoldiswalde**

Grosses Concert

vom **Dippoldiswaldaer Stadtmusikchor**
 statt. Anfang Punkt 4 Uhr. Nach dem Concert
Ballmusik. Es ladet freundlichst ein
Hofmann, Schießhausbes.

Montag, den 31. October,
Casino in Wendischcarsdorf,
 wozu ergebenst einladen **die Vorsteher**.

Die geehrten Mitglieder der Gesellschaft „**Con-**
cordia“ zu **Reinhardsgrimma** werden hiermit
Mittwoch, den 9. Novbr., zu einer berathen-
 den Versammlung freundlichst eingeladen.
Die Vorsteher.

„ERHOLUNG.“⁶⁶

Wegen des auf nächsten Montag fallenden Refor-
 mationsfestes findet der Vereinsabend **Dienstag**,
den 1. November, statt, und wird um zahlreiches
 Erscheinen der Mitglieder gebeten.